Dritter deutsch-israelischer Workshop 2018 hat begonnen

Auftakt des dritten Workshops zum Austausch deutscher und israelischer Studierender am Sapir Academic College Sderot in Israel

Deutsche und israelische Studenten vor dem College in Sderot. Foto: Cynthia Wrage

Auch in diesem Jahr werden bei dem nunmehr dritten deutsch-israelischen Workshop in Folge deutsche und israelische Studenten für jeweils eine Woche am Sapir College in Sderot, Israel sowie an der TU Chemnitz zu einem Austausch zusammenkommen. Im Fokus stehen hierbei der interkulturelle und akademische Austausch sowie der Diskurs über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen, die beide Länder betreffen. Die Themen reichen von gesellschaftlichen Spannungen, Migration und Integration bis zu Sicherheitspolitik und Digitalisierung.

Vom 17. bis 23. März 2018 startete nun der dritte Workshop dieser Art. Die 15 Studenten der TU Chemnitz wohnten während ihres Aufenthaltes privat bei den 15 israelischen Studenten des Sapir College. Am Sapir Academic College kamen alle zusammen und erstellten gemeinsam Präsentationen, diskutierten und lernten einander näher kennen. Auf deutscher Seite wird dieses Projekt, wie auch schon in den vorherigen zwei Jahren, von Prof. Dr. Beate Neuss, Inhaberin der Professur für Internationale Politik, sowie ihrem wissenschaftlichen Mitarbeiter Jakob Kullik, M.A. organisiert. Auf israelischer Seite leitet Dr. Michael Dahan, Mitglied des Department for Public Policy and Administration in Sderot, den Austausch.

Nachdem sich die deutsche Gruppe am ersten Abend am Flughafen Ben Gurion in Tel Aviv eingefunden hatte, wurden wir mit einem Bus zum Kibbuz Dorot gebracht, wo wir unsere erste Nacht verbrachten. Nach einem ausgiebigen Frühstück am nächsten Morgen machten wir uns auf den Weg zu unserem ersten Ziel, dem Kibbuz Be´eri. Auf dem Weg dorthin holten wir die israelischen Studenten ab und knüpften erste Kontakte, während wir uns auf einer Wiese des Kibbuz einander vorstellten. So verfolgten wir einen Vortrag über die Entwicklung der Kibbuzim in Israel und

besuchten im Anschluss die private Druckerei des Kibbuz, bevor wir von dessen Dach aus einen ersten Blick über Israel und den etwa 8 Kilometer entfernten Gazastreifen werfen durften. Am Abend aßen wir gemeinsam Hummus und lernten uns bei ersten Gesprächen besser kennen, bevor wir in die Häuser, Wohnungen und Kibbuzim unserer Gastgeber für die nun folgende Woche fuhren.
Am nächsten Morgen trafen wir uns im College und verfolgten den ersten Vortrag von Dr. Michael Dahan über die sozialen und politischen Spaltungen in Israel. Auch in den nächsten Tagen sollten wir in interessanten und abwechslungsreichen Vorträgen Vieles über die gesellschaftlichen und politischen Belange unserer Länder lernen und in Gesprächen mit den israelischen Studenten eben diese Themen – und darüber hinaus viele weitere – kritisch reflektieren.
So trafen wir uns am zweiten Abend auf einer Wiese mit Blick auf den etwa 700 Meter entfernten Gazastreifen und genossen bei einem Essen und Lagerfeuer die etwas seltsame Atmosphäre zwischen Panzerübungen und den politischen Spannungen dieser Region.

Sonnenuntergang, im Hintergrund der Gazastreifen. Foto: Cynthia Wrage

Am Dienstag morgen fuhren wir nach Tel Aviv, dem „Berlin Israels“, wie uns die israelischen Studenten immer wieder scherzhaft erklärten. Im „Institute for National Security Studies“ (INSS) – dem renommiertesten sicherheitspolitischen Think Tank Israels – hörten wir verschiedene Vorträge. Den Anfang machten Vera Michlin-Shapir und Yaron Schneider mit einem Vortrag über den Nahen Osten und aktuellen Entwicklungstrends der Region sowie den Beziehungen zu den Supermächten USA und Russland. Im Anschluss informierte uns Sima Shine über das Iran-Abkommen und künftige Probleme für Israel, falls die USA den Iran-Deal aufkündigen würden, wie von Präsident Trump angekündigt. In einem Vortrag von Dr. Kobi Michael wurde – insbesondere uns deutschen Studenten – ein Einblick in die Beziehungen zu Palästina gegeben. Sehr informativ waren seine Ausführungen zum palästinensisch-israelischen Versöhnungsprozess und zur Zukunft nach Mahmud Abbas, dem derzeitigen Präsidenten Palästinas. Erste richtige Diskussionen entwickelten sich während und nach dem von Adi Kantor gehaltenen Vortrag über die Entwicklung von Rechtsextremismus in vielen Ländern der EU, sowie den möglichen Auswirkungen dieser Entwicklung für Israel. Auch der Erfolg

der AfD in Deutschland, ein Thema, das insbesondere die israelischen Studenten gleichermaßen zu schockieren und zu interessieren schien, wurde hierbei stark diskutiert. Die Themen AfD und Antisemitismus in Deutschland sollten auch in den nächsten Tagen im Fokus vieler Debatten stehen. Schließlich stand ein Termin der Chemnitzer Studenten in der Deutschen Botschaft in Tel Aviv auf dem Programm, wo nochmals verschiedene innen- und außenpolitische Themen angesprochen wurden. Den Abend ließen wir in Tel Aviv ausklingen, wo uns das reichhaltige kulinarische Angebot der vielen Bars und Restaurants sehr beeindruckte.

Auch die folgen Tage hielten ein abwechslungsreiches Programm für uns bereit. So besuchten wir unter anderem das „Joe Alon Bedouin Center“, ein Institut, das neben einem Beduinen-Museum und einem Forschungszentrum auch ein Austauschprogramm anbietet, um das Zusammenleben und kulturelle Verständnis mit den Beduinen in der Region zu fördern. Anstoß für weitere ausgiebige Diskussionen – insbesondere unter den israelischen Studenten – brachte am Abend schließlich der Film „Junction 48“. Er spielt in der verarmten israelischen Stadt Lod und reflektiert kritisch das Zusammenleben von Juden und Arabern innerhalb der Gesellschaft.

Am nächsten Morgen wurde uns bewusst, dass dies bereits der – vorerst – letzte Tag mit unseren neuen israelischen Freunden sein sollte. Nachdem wir uns im College zusammengefunden hatten, hielt Michael Dahan einen Vortrag über soziale Netzwerke und die Entwicklung und Auswirkung von Fake News auf die Politik. Danach stellte uns Shlomit Tamari von der NGO „ECO Peace“ ihre aktuelle Arbeit vor, die hauptsächlich darin besteht, die Frischwasserzufuhr nach Gaza, sowie das Abwassersystem aus Gaza zu verbessern.

Am Nachmittag besuchte uns Dr. Joachim Rother von der Konrad-Adenauer-Stiftung in Israel und erzählte von seiner Arbeit im Land. Da die Konrad-Adenauer-Stiftung diesen Workshop als Sponsor finanziell unterstützt, lag es dabei auch an uns, ihm den Erfolg dieses Austauschprogramms zu vermitteln.

Am Abend gingen wir nach einem Abschlussresümee über die vergangenen Tage ein vorerst letztes mal zusammen Essen und verabschiedeten uns von unseren Gastgebern, denn unseren letzten Tag in Jerusalem würden wir weitestgehend ohne die Begleitung der israelischen Studenten verbringen. Diese würden sich nämlich auf den am Freitag Nachmittag beginnenden Schabbat vorbereiten.

So trafen wir deutschen Studenten uns am nächsten Morgen in Jerusalem und besichtigten mit unserem in Jerusalem geborenen jüdischen Stadtführer die Altstadt, die Märkte und Synagogen sowie die Klagemauer. Am Nachmittag hieß es dann, Abschied zu nehmen. Einige von uns würden in den nächsten Tagen und Wochen noch durch Israel und benachbarte Länder reisen, für andere stand bereits die Heimreise an.

Doch freuen wir uns schon alle sehr, unsere neuen israelischen Freunde im Juni zum zweiten Teil des Workshops in Chemnitz zu begrüßen. Auch dann wartet sicher wieder ein interessantes und abwechslungsreiches Programm auf uns.

Cynthia Wrage